

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Seilung des Bezirks

Abzugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Infragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 272

Dienstag, am 23. November 1926

92. Jahrgang

Morgen Mittwoch, am 24. November, abends 8 Uhr öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Die Tagesordnung hängt im Rathsaule aus.

Beiträge für die landw. Berufsgenossenschaft.

Für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wird in den nächsten Tagen die 2. Rate des Mitgliedsbeitrages für 1926 durch Polizeibeamte eingehoben. Nichtbezahlung an die beauftragten Beamten hat zwangsweise Einziehung zur Folge.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 22. November 1926.

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie uns mitgeteilt wird, sind von den 15 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle 3 Herren in die engere Wahl gezogen worden. Die endgültige Wahl ist auf die Tagesordnung der morgigen Stadtverordnetenversammlung gesetzt worden.

— Gestern wurden hier zwei Bettler festgenommen, die im Verdacht standen, einen Diebstahl ausgeführt zu haben. Sie wurden dem Amtsgericht zugeführt, konnten dort aber ihr Alibi nachweisen und wurden deshalb sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Wie berichtend gesagt sei, war die Beschädigung des Kraftwagens bei dem Zusammenstoß in Oberhäslich am vergangenen Sonnabend (siehe gestrige Nummer) doch nicht so leicht, wie erst gemeldet wurde. Die Reparatur des Wagens geschah in der Reparatur-Werkstatt von Wötcher in Oberhäslich, wo bis Mitternacht fleißig daran gearbeitet werden mußte. Sonntag früh konnte der Fahrer die Fahrt fortsetzen.

— Tagesordnung für die 20. Stadtverordnetenversammlung, Mittwoch, am 24. November 1926, abends 8 Uhr. A. Öffentliche Sitzung: 1. Dankschreiben; — Vorlage, Leibgebühren für die städtische Druckpumpe betr.; — Vorlage, Notstandsarbeiten betr.; — Vorlage, Weiterführung der Wasserleitung auf der Siedlerstraße betr.; — Vorlage, Weiterführung der Wasserleitung auf der Reichstädter Straße und Privatanschlässe an die neue Leitung betr.; — Vorschlag des Gartenbauarchitekten Hofe, Stadtpark betr.; — Vorlage, Neubewertung verschiedener Dachgrundstücke betr.; — Vorlage, Wohnhausbau an der Siedlerstraße betr.; — Vorlage, Belegung der erledigten Bürgermeisterstelle betr. — B. Nichtöffentliche Sitzung.

— Die Bedeutung der Sonodalmahlen. Nachdem die doppelte politische Wahlen vorüber sind, tritt noch eine Wahlverpflichtung an Teile unseres Volkes heran. Es gilt die Mitglieder der Landesynode nach der neuen Kirchenverfassung zu wählen. Diese Pflicht liegt allen Kirchengemeindevorstellern ob, die ja ihrerseits aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen sind. Angesichts der Bedeutung, die die Synode unter den neuen Verhältnissen haben wird, ist es erklärlich, daß sich auch die Öffentlichkeit mit diesen Wahlen beschäftigt. Ueberall tritt der Wunsch hervor, eine kirchliche Parteibildung, wie sie andererseits besteht, zu vermeiden.

— Ein interessanter Rechtsstreit hat jetzt in Hohenstein-Ernstthal sein Ende gefunden. Die Stadt erhebt seit einigen Jahren für Wirtschaftswasser 10 Pf. und für Industriewasser 40 Pf. pro Kubikmeter. Gegen den Preis für Fabrikwasser führt nun die Fabrikfirma von Edmund Beckert einen Prozeß mit der Stadt. Jetzt gelangte der Prozeß vor dem Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung. Die Stadt wurde mit der Klage abgewiesen. Die Firma braucht nur 20 Pf. pro Kubikmeter zu zahlen. Die Angelegenheit beschäftigte jetzt die Stadtverordneten. Der Stadt kostet das Wasser selbst mehr als 20 Pf.

— Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Wie unlängst berichtet wurde, hatte vor einigen Tagen ein Lebekannter einem Mädchen auf dem Hauptplatz mit einer Schere ein Loch in ihr Kleid geschnitten. Vermutlich derselbe Lebekannte ist am 16. November 1926 gegen 11 Uhr vormittags erneut aufgetreten und hat in der Seestraße vor einem Pelzgeschäft versucht, einer Dame mit einer Schere den Mantel zu zerschneiden. Durch die Aufmerksamkeit des Vorübergehenden ist er in der Ausübung seines Vorhabens gestört worden. Er konnte aber die Flucht ergreifen.

Obercarsdorf. Die Sammlung für das Rote Kreuz am 20. dieses Monats hat hier Dank des rührigen Sammlers 100 Mark 35 Pfennige ergeben.

Reinhardtsgrimma. Nachdem während des Sommers mehrere Wanderversammlungen in den benachbarten Orten des Vereinsgebietes abgehalten worden waren, fanden sich am Sonntag, den 21. November die Kameraden des Sächsischen Militärvereins Reinhardtsgrimma erstmalig wieder hier zur Monatsversammlung bei Kamerad Weinrich zusammen. Eine recht stattliche Anzahl von Mitgliedern war herbeigekommen. Mäße dies von guter Vorbereitung für die Winterarbeit innerhalb des Vereins gewesen sein! Während gerade vom Turm der Kirche der Glocken ertönte, kündete über das stille Dorf herniedererschwebend und an den Totenklänge gemahnt, widmete Kamerad-Vorsteher Heße den Geschehen des Weltkrieges, und den Toten des Vereins schlichte Worte treuen Gedankens. Zum Zeichen der Ehrung erhoben sich die Kameraden von ihren Plätzen. Rannmehr wurde zur Erlebung der Tagesordnung geschritten. Zwei Wittgesuche von Wandervereinen um Spenden zur Errichtung von Kriegerehrenmalen mußten leider wegen Mangel an Mitteln Ablehnung erfahren. Für einige bedürftige Altveteranen beziehentlich deren Witwen sollen Unterstützungsgesuche an den Sächsischen Militärvereinsbund eingereicht werden. Zur Verlesung gelangten ferner Rundschreiben des Bezirksvorsitzers Rittmeister a. D. von Lützkau, Wärenstein, in denen besonders zum Besuche der Herbstversammlung des Bundesbezirks „Oberes Müßlitztal“ eingeladen wurde. Derselbe findet Sonntag, 28. November, in Jinnwald statt. Regere Beteiligung zu dieser Fahrt an die läbliche Reichs- und Landesgrenze ist sehr erwünscht, zumal auch ein hochinteressanter Vortrag in Aussicht steht. In seinem allen Kameraden vertauten grünen Kleide meldete sich wiederum der Sächsische Kameraden-Kalender auf das Jahr 1927 und fand reichenden Absatz. Hoffent-

lich birgt er in sich recht viele gute und geeignete Tage für unser Volk und Vaterland. Die letzte Monatsversammlung dieses Jahres ist am Sonntag, 12. Dezember, in Jltisches Gasthof. Dabei wird Bericht über die neuen Bundesbeschlüsse und die danach umzuarbeitenden Vereinsbeschlüsse gegeben werden.

Glashütte. Von der Kreisshauptmannschaft Dresden wird geschrieben: Der für die Sanierung der Stadt Glashütte bestellte Staatskommissar Oberregierungsrat Dr. Puhger gibt bekannt, daß es nach vielen Schwierigkeiten gelungen ist, die Gläubiger der Stadt Glashütte für ein Moratorium bis Ende März 1928 dergestalt zu gewinnen, daß die Stadtgemeinde bis dahin auf ihre Schuldverbindlichkeiten weder Zinsen noch Tilgungsraten zu zahlen hat. Die Finanzwirtschaft der Stadt ist einer verstärkten Staatsaufsicht und der Aufsicht eines von dem eingesezten Gläubigerausschuß bestellten Treuhänders unterstellt. Mit der Befreiung der allgemeinen Wirtschaftslage darf gehofft werden, daß die Stadt ihren Verpflichtungen allmählich nachkommen kann. Diese Hoffnung ist um so begründeter, als die in der Stadt ansässige weltbekannte alte Industrie die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Vergangenheit ohne Erschütterung überstanden hat und als sich in erfreulicher Weise das leiberrige große Vertrauen weitestkreise zu den Glashütter Erzeugnissen in ständig zunehmenden Eingängen von Aufträgen zeigt. In demselben Maße, in dem der Beschäftigungsgrad der Glashütter Industrie weitere Steigerungen erfährt, wird die wirtschaftliche Gesundung der Gemeinde fortgeschritten.

Possendorf. Nach altem, schönem Brauch waren am Totensonntag die Grabstellen unserer Verstorbenen auf beiden Friedhöfen mit Gaben der Liebe reich geschmückt, selbst die Aermsten hatten Blumensträuße auf den Grabhügeln ihrer Angehörigen getragen. Am Sonnabend und Sonntag war auf unseren Friedhöfen ein ununterbrochenes Kommen und Gehen und auch von auswärts bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Possendorf. Die milde Witterung kommt unseren Landwirten sehr zustatten, und sie sind darum in der Lage, die Herbstbestellung der Felder reiflos durchzuführen.

Dresden. Am nächsten Donnerstag wird der Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die von uns bereits mitgeteilte Einordnung im neuen Landtag wird infolgedessen eine Aenderung erfahren, als die Aufwertungspartei nicht hinter den Deutschen nationalen Platz nehmen wird, sondern zwischen Deutscher Volkspartei und Demokraten. Die Wahl eines Linkssozialisten, und zwar des Abgeordneten Schwarz, zum Landtagspräsidenten, kann als gesichert gelten. Den 1. Vizepräsidenten werden die Deutschen nationalen stellen, der 2. Vizepräsident fällt an sich den Kommunisten zu, die ebenfalls über 14 Abgeordnete wie die Deutschen nationalen verfügen. Es besteht aber keine Aussicht, daß ein Kommunist zum Vizepräsidenten gewählt wird, so daß der Posten auf die nächststarke Partei, die Deutsche Volkspartei mit 12 Sitzen, entfallen dürfte.

Dina. Als am Sonnabend abend ein hiesiger Schneidermeister heimkam, merkte er im Hause Brandgeruch. Der Ursache auf den Grund gehend, fand er, daß das elektrische Bügeleisen nicht abgestellt und infolge der Hitze die etwa 4 Zentimeter starke Tischplatte bereits durchgebrannt war. Nur dem Umstande, daß der Vorgang beizeiten bemerkt worden war, ist es zu danken, daß kein weiteres Unglück geschah.

Liebertwollschütz. Am Sonnabend abend fand eine Witwe ihre 16-jährige Tochter tot in der Badewanne vor. Das Mädchen litt an Krämpfen und ist anscheinend während des Bades davon befallen worden. Da niemand in der Nähe war und das Mädchen sich nicht helfen konnte, ist es in der Badewanne ertrunken.

Reigersdorf. Festgenommen wurden die beiden falschen Sipobeamten, die in vielen Orten der Gegend Köpenichscladen verübten, indem sie angeblich, in beabsichtigtem Auftrag Faltschlag beschlagnahmen zu müssen, und auf diese Weise mehrere Kassierer und Bürgermeister um hohe Summen schädigten. Es sind dies der 30 Jahre alte flechtbriefflich verfolgte Maurer Alexander Gärtner, der unter falschem Namen reiste, aus Leitmeritz gebürtig, und der 24 Jahre alte Arbeitslose Rudolf Rämisch, ebenfalls aus der Tschechoslowakei stammend, jetzt aber in Cunewalde wohnhaft. Den Bemühungen der Kriminalpolizei und Landgenarmerte ist es gelungen, die beiden in einem Reigersdorfer Gasthaus zu verhaften. (Damit beschäftigt sich unsere Meldung im gestrigen Blatt.) Es sind dies zwei von in- und ausländischen Behörden vielgesuchte schwere Verbrecher, die mit ihren Motorrädern auch das Erzgebirge unsicher gemacht haben. In ihrem Besitze befanden sich Revolver, scharfe Munition und das Material, das sie zu ihrer Verkleidung benötigten. Sie wurden in das Gefängnis nach Bautzen eingeliefert.

Döbeln. In den Rathbrüchen zu Rittwih bei Döbeln wurden drei Arbeiter von herabfallenden Gesteinsmassen verdrückt. Einer war sofort tot, die anderen beiden sind lebensgefährlich verletzt.

Lößnitz. In der Nacht zum Sonnabend hantierte ein Schloßergelle in Gegenwart mehrerer Bekannten mit einem geladenen Revolver, der sich entlud und die 17-jährige Tochter des Wirtsgemeisters Pöchner auf der Stelle tötete. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Annaberg. In der Nacht zum Sonntag wurden auf das Gleis der Schmalpurbahn Jöbstadt-Wolkstein in der Nähe des Bahnhofes Steinbach zwei große, etwa 20 kg schwere Steine gelegt. Der früh verkehrende Personenzug 1487 schob die Steine zum Glück auf die Seite, so daß der Zug nicht zur Entgleisung kam. Die Eisenbahndirektion Chemnitz hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 400 Mark ausgesetzt.

Jwidan. Als ein junger Mann laut lärmend durch die Straßen lief, wurde er von einem Polizeibeamten in Jwid, der seinen Ausweis vorzeigte, zur Ruhe aufgefordert. Statt der Auforderung nachzukommen, verzeigte der junge Mann, ein von auswärts nach hier verzogener Ingenieurschüler, dem Beamten einen Messerfisch in den Kopf, einen zweiten oberhalb des Auges. Der Messerfischer wurde festgenommen. Der Beamte trug klopfende Wunden am Kopf und an der Stirn davon.

Bautzen. Töblich verunglückt ist hier die 83 Jahre alte Frau Schwarzbach. Durch den Dampf einer Lokomotive an der Bahnbrücke scheu geworden, ging das Pferd einer Wirtschaftsbesitzerin

aus Ebnödorf mit dem Wagen durch. Der Kutscher wurde ein Stück mit fortgeschleift, an der Bordkante des Fußsteiges stürzte das Pferd, der Wagen fiel um und die vorübergehende Schwarzbach wurde überfahren und schwer verletzt, so daß sie bald darauf verstarb.

Jittau. Der in der Nähe Jittaus gelegene Ort Tüschau, ehemals ein ansehnliches Bauerndorf, ist dem Untergang geweiht. Es fällt allmählich dem Kohlenabbau zum Opfer, den die Sächsischen Werke auf bezw. unter seinen Fluren betreiben. Ein Gut, ein Haus nach dem andern wird von den jetzigen Besitzern des Dorfes zum Abbruch verkauft. Jetzt teilen auf einmal acht Wohngebäude und ein Fohlenstall dieses Schicksal.

Aus Stadt und Land.

544 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland. Der neuesten Zählung zufolge ist im Deutschen Reich die Zahl der Kraftfahrzeuge von 425 790 in 1925 auf 544 894, also um rund 25 v. H. gestiegen. In erster Stelle stehen die Großkraftwagen mit 236 387 (1925: 161 508), dann folgen Personenkraftwagen mit 208 456 (1925: 174 665), in dieser Zahl sind 20 392 (13 794) Droschken und Omnibusse im öffentlichen Verkehr enthalten. Lastkraftwagen gab es am Stichtage 90 019 (80 363), Zugmaschinen 10 263 (7731) und Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen 1769 (1523).

Ihr Totensonntag. Zu einem erschütterten Zwischenfall kam es auf dem Berliner Invalidenfriedhofe am Nachmittag des Totensonntags. Eine 69-jährige Witwe, die kurz vorher das Grab ihres Mannes geschmückt hatte, brach plötzlich zusammen und verschied bereits nach kurzer Zeit.

Nach einer Schlägerei plötzlich gestorben. In Bärwalde (Kreis Königsberg) gerieten ein 14-jähriger und ein 15-jähriger Burche in Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Dabei erhielt der 15-jährige junge Mann mehrere Schläge auf den Kopf. Am nächsten Tage brach der Mißhandelte plötzlich auf seiner Arbeitsstelle ohnmächtig zusammen und starb nach einiger Zeit. Die Untersuchung darüber, ob der Tod tatsächlich mit der Mißhandlung in Verbindung steht, ist noch im Gange.

Sturz bei einem Nebungsflug. In Augsburg stürzte der Chef-Pilot Häußl der Bayerischen Flugwerke U.-G., der das erste Flugzeug der in den Augsburger Werken neu aufgelegten Flamingo-Serie einfliegen wollte, auf dem Flugplatz bei einem Nebungsflug schwer ab. Häußl hatte die Maschine ins Trudeln gebracht und konnte sie erst fünf bis sieben Meter über dem Boden abfangen. Durch den scharfen Aufprall überschlug sich die Maschine und ging vollkommen in Trümmer. Der Pilot erlitt schwere Kopfverletzungen. Man führte ihn in bestimmungslosem Zustande ins Krankenhaus.

In Norddeutschland Frühling — im Schwarzwald Winter. Während im nördlichen Deutschland und in zahlreichen anderen Gebieten immer noch ein fast lenzartiges Wetter anhält, ist im Schwarzwald ein plötzlicher Kälteeinbruch erfolgt. In den Berglagen herrscht fortdauernder Schneefall. Auf dem Feldberg war die heutige Tagestemperatur minus 2 Grad. Die Schneehöhe beträgt dort sieben Zentimeter.

Der Regen des Meeres. Laut einer Meldung aus Calais hat im nördlichen Kanal und in der Nordsee die Heringsfischerei in diesem Jahre einen schier fabelhaften Ertrag zu verzeichnen. Tag für Tag werden in Boulogne und Calais viele Millionen Heringe abgesetzt. Der Großhandelspreis stellt sich auf nicht ganz 20 Centimes, also etwas über zwei Pfennig für das Stück. Die Heringsbänke sind stellenweise so dicht, daß manche Fischlutter nicht in der Lage sind, ihre vollgefüllten Netze aus eigener Kraft an Bord zu hissen, sondern fremde Hilfe benötigen.

Die Tragödie bei Neapel. Wie aus Rom zu dem Schwerebahnunglück bei Posilippo berichtet wird, handelt es sich bei der verunglückten Dame, wie nunmehr einwandfrei feststeht, um eine deutsche Baronin, Helene Parisch, eine Nichte des Fürsten Bülow und Frau des Schweizerischen Rufikers Anton Cherebuner. Die Baronin war 32 Jahre alt. Wie man weiter ermittelt hat, ist der Tod des ebenfalls entseelt aufgefundenen Baseler Arztes Dr. Grumbach nicht durch das eigentliche Schwerebahnunglück verursacht worden. Der Arzt hat vielmehr aus Verzweiflung über den ungemein tragischen Tod der Baronin freiwillig sein Leben beschloffen, indem er sich bald darauf in seinem Arbeitszimmer eine Kugel in die Schläfe jagte. Wie Augenzeugen berichten, hatte die unglückliche Frau, als das Seil gerissen war, sich noch an einem Seilende festhalten können, und Dr. Grumbach bemühte sich, sie an den Strand zu ziehen. Aber eine haushohe Welle riß die Frau wieder in den Strudel zurück und ließ sie in der Brandung verschwinden. Die Leiche wurde mehrere Stunden später bei Santa Lucia ans Land gespült.